

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Katholisch-Konfession  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 152.

Dienstag, 5. Juli 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Nachbetrages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winteritz in Riesa. — Verlagsdirektor: Goethestraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Erichur Hünel in Riesa.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an den hiesigen Kommunalkommunalkommunen soll Sonntag, den 10. Juli 1910, vorm. 1/11 Uhr im hiesigen Gasthause an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Pausig, den 5. Juli 1910.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibant Poppitz.

Morgen Mittwoch nachm. 6—8 Uhr kommt das Fleisch zweier Schweine, roh 1/2 kg 50 Pf., gelocht 1 kg 35 Pf. zum Verkauf.  
Poppitz, am 5. Juli 1910.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. Juli 1910.

— Wie ein Dampfer durch die heute früh die Nachricht unsere Stadt, daß auf dem Truppenübungsplatz Zeithain das Militär-Luftschiff „Groß III“ gelandet sei. Nach einer anderen Version sollte es „Parveol VI“ sein. Diese Annahme war nicht unwahrscheinlich, da ja für heute die Fahrt dieses Luftschiffes nach Dresden angefangen war. Aber was tat es schließlich zur Sache, ob es dieses oder jenes Luftschiff war, das uns so unvermutet mit seinem Besuch überraschte. Sicher war, daß der langgehegte Wunsch vieler, ein Luftschiff mit eigenen Augen zu schauen, in Erfüllung gehen sollte. Also lautete sofort für einen jeden, den nicht Pflicht und Beruf festhielt, die Parole: „Auf nach dem Truppenübungsplatz!“ So stand Riesa und seine Umgebung heute im Zeichen des Luftschiffes. Die Anziehungskraft, die der im wahrsten Sinne „über Nacht hereingekommene“ Segler der Wüste auf das Publikum ausübte, war eine ganz enorme. Vom Auftauchen der Nachricht an setzte sofort eine Wüsterwanderung ein. Jung und Alt, Männer und Weiber, alles machte sich auf den Weg. Den ganzen Tag über war die Landstraße nach Zeithain von Neugierigen und Schaulustigen bevölkert. Radfahrer eilten auf ihrem schnellen Strohrod dahin, Wagen folgten auf Wagen, Auto auf Auto. Das Luftschiff war schon kurz hinter Röderau sichtbar. Die gelbe Hülle überlagte die Bäume des Baradenlagers und bildete so den besten Führer für die Menge. Am Baradenlager mußte von der Straße rechts abgelenkt werden und gleich darauf präsentierten sich das Luftschiff in seiner ganzen stattlichen Größe dem Auge. Das Schiff stand dicht am Baradenlager und wurde von Grenadieren bewacht. Erstreckterweise brauchten sich die zahlreichen Menschen in ihren Erwartungen nicht getäuscht zu sehen, denn trotzdem die notwendige Absperrung des Landungsplatzes streng durchgeführt wurde, blieb für den Beschauer doch alles zu sehen. Ueber die Fahrt des Luftschiffes und die Ursache der Landung konnten wir folgendes in Erfahrung bringen: Das Luftschiff ist gestern abend 11 Uhr 40 Minuten von Berlin abgefahren. In der Gegend zwischen Falkenberg und Torgau hat das Luftschiff so starken Wind bekommen, daß es sein Vorhaben, nach Gotha zu gelangen, aufgeben mußte. Es hat daher mit dem Winde abgedreht und ist nach dem am nächsten gelegenen Truppenübungsplatz, das war Zeithain, gefahren; es hat hier heute früh zwischen 5 und 1/6 Uhr glatt gelandet. Da eine Nachfüllung des Luftschiffes beabsichtigt ist und außerdem der Wind sich nicht gekehrt hat, so hat die Führung des Schiffes beschlossen, die Nacht über auf der Landungsstelle zu verbleiben und erst morgen in aller Frühe, wenn es das Wetter erlaubt, nach Gotha weiterzufahren. An Bord des Luftschiffes befinden sich Major Groß, Major Sperling, Oberleutnant Schmidt, Oberingenieur Basenow und ein Maschinist.

Das Militär-Luftschiff „Groß III“ besitzt eine Länge von 85 Metern, saßt 7000 Kubikmeter Gas und ist mit vier Maschinen à 75 Pferdestärken ausgestattet. Das Luftschiff führt außerdem Funkentelegraph-Apparate an Bord, mit denen es während der Fahrt bereits mit Gotha verkehrt hat. Es war überhaupt seine Aufgabe, auf der Fahrt funkentelegraphische Verbindungen mit sämtlichen Stationen im Deutschen Reich herzustellen und auszu-probieren, wie weit der Funkenapparat des Luftschiffes reicht. Das Luftschiff ist kriegermäßig ausgerüstet. Nach seiner Ankunft in Gotha wird es von dort aus während dieser Woche Übungsflüge ausführen und dann nach Berlin zurückkehren. Es handelt sich durchaus nicht darum, möglichst schnell nach Gotha zu kommen; der Grund ist

lediglich, funkentelegraphische Versuche anzustellen. Die Fahrt wird längs der Bahnlinie ausgeführt. Das Luftschiff wird von Kraftwagen der Luftschiffbataillone begleitet. Auf der Fahrt sollen Scheinwerfer signale ausgewechselt und Depeschen herabgeworfen werden.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen trifft in Begleitung des Adjutanten Herrn Oberleutnant von Braunschweig am 6. Juli 4 Uhr 55 Min. nachmittags in Riesa ein und wird in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion vom 7. bis 19. Juli auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, am 21. Juli, sowie am 10., 11. und 20. bis 25. August auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück Truppenstelle des 12. Armeekorps beschäftigen. Der Erbprinz nimmt an den Tagen, an denen in Königsbrück Besichtigungen stattfinden, in Dresden im königlichen Reichensgasse Wohnung und begibt sich von da aus mit Kraftwagen nach Königsbrück.

— Die Tausch der Ballons „Riesa“ wird, wie man uns mitteilt, erst gelegentlich des deutschen Luftschiffertages in Dresden im Monat Oktober stattfinden.

— Bei der Sparrasse zu Riesa wurden im Monat Juni 1910 1833 Einzahlungen im Betrage von 123691 M. 64 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 927 Rückzahlungen im Betrage von 156268 M. 06 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 118 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 147 Bücher. Die Gesamtsumme betrug 189270 M. 60 Pfg. und die Gesamtsumme 176451 M. 11 Pfg.

— Im Monat Juni 1910 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 938 Tiere und zwar: 15 Pferde, 139 Rinder (22 Ochsen, 25 Bullen, 88 Kühe, 4 Jungkinder), 180 Rälber, 481 Schweine, 119 Schafe, 1 Ziege, 2 Ferkel und 1 Lamm. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau beanstandet und zum menschlichen Genuß für untauglich befunden: Das Fleisch eines Schweines, welches der Cavillerie überlassen wurde. Als bedingt tauglich wurde befunden: Das Fett dieses Schweines, das im aufgelassenen Zustande auf hiesiger Freibant verkauft wurde. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen: 6 Rälber, 1 Schwein und 2 Rälber. Diese gelangten im rohen Zustande auf der Freibant zum Verkauf. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Pferden: 1 Lunge, 1 Leber, 1 sonstiges Organ und 10 Rilo Fleisch; bei Rindern: 74 Lungen, 12 Lebern, 5 Darmkanäle, 8 mal sämtliche Baueingeweide, 6 sonstige Organe und 1 Junge; bei Schweinen: 131 Lungen, 22 Lebern, 1 Darmkanal, 6 mal sämtliche Baueingeweide und 2 sonstige Organe; bei Rälbern: 1 Lunge und 4 Lebern; bei Schafen: 12 Lungen und 11 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 9 Rinderviertel, 28 ganze und 3 halbe Schweine, sowie 7 Rälber.

— Von einem tragischen Tode wurde am Sonntag abend der Kapitän des Dampfers „Kaiser Franz Josef“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Wenzel Kofsch, erlitt. Der im 53. Lebensjahre stehende, sich großer Beliebtheit erfreuende Kapitän stand auf der Kommandobrücke und leitete sein mit zahlreichen Fahrgästen und Ausflüglern besetztes Schiff sicher durch die Fluten der Elbe nach Pirnitz. Plötzlich fiel der Schiffsführer auf der Brücke um und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Kapitän ein vorzeitiges Ende bereitet. Die Passagiere wurden in Pirnitz ausgeschifft. Der Dampfer kehrte dann leer mit der Leiche seines Führers nach Dresden zurück.

— Wie gering der Ertrag der Rirschenente in diesem Jahre ist, wird durch folgende Beispiele geschildert: In Grödenberg (Unterfranken) beträgt der Zenteausfall gegen 12000 M. Die bekannten Rirschenpflanzungen in Seila (Sachsen-Altenburg), die noch im Vorjahre 12000 M. Pacht eingetragen, wurden mit 15 M. vergeben, und die städtische Rirschenpflanzung in Birna, die voriges Jahr 1400 M. Pacht erzielt hatte, brachte heuer nur 50 M.

— Ein vormaliger Großherzoglicher Hofchauspieler Namens Albert Welzien hat in den hiesigen Schulen einen Vortrag gehalten und den Schülern und Schülerinnen in anschaulicher Weise gezeigt, wie man in zweckmäßiger Weise Lungen-gymnastische Übungen vorzunehmen hat, um die Lungen zu erweitern und sie und den Kehlkopf zu kräftigen. Der Vortragende, Inhaber des Kunstschmeis, kann als ein tüchtiger Lehrer der Vortragskunst bezeichnet werden, der es vorzüglich versteht, zu den Kindern in angemessener Weise zu sprechen und sie zum richtigen Atmen und zu guter Aussprache anzubahnen. Dem theoretischen Teile ließ er deklamatorische Musterbeispiele erster und besserer Art folgen, die ebenfalls großen Anklang fanden. Auch Erwachsene versteht Herr Welzien durch seinen Vortrag in hohem Maße zu fesseln.

— Gewinnbeträge der Wohlfahrts-Lotterie des R. S. Militärvereinsbundes Frauen im hiesigen Bezirke von jetzt ab gegen Rückgabe der Gewinnlose auch bei F. Reichgräber, Obfstraße 13, erhoben werden.

— Im Monat April 1910 erfolgten bei den Sparrassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain Ein- und Rückzahlungen:

Eig. der Kasse	Einzahlungen		Rückzahlungen (ex. Carl. u. Zml.)		Stand am Ende d. Monats etc.
	Anzahl	Betrag Mk.	Anzahl	Betrag Mk.	
in Verbisdorf	52	10380	20	3648	3996
„ Glaubitz	158	17045	36	8512	3148
„ Gröba	327	53666	65	11228	17312
„ Gröbzig	268	24507	51	12103	12635
„ Großenhain	1584	135668	1071	206809	70210
„ Seyda	51	9837	13	8100	1737
„ Raundorf b. G.	132	43235	44	17794	7380
„ Priestewitz	28	3495	11	3318	1458
„ Radeburg	551	87764	464	103794	22369
„ Riesa	2086	159374	1108	204487	4242
„ Röderau	51	3534	14	1033	406

— Eine auffallende Erscheinung ist die stetige Zunahme der Selbstmorde im Königreich Sachsen. Bei den sich immer schwieriger gestaltenden Erwerbsverhältnissen sollte man eigentlich annehmen, die größte Zahl der Selbstmorde wäre auf Nahrungsorgen zurückzuführen. Aber diese Annahme ist durchaus irrig, wie die jetzt vorliegende Statistik ergibt. Die meisten Selbstmorde im Jahre 1909 sind vielmehr in Folge von Schwermut — 354 — und wegen anderer körperlicher Leiden — 203 — verübt worden. Seit dem Jahre 1903 bis 1909 haben insgesamt 8591 männliche und 2824 weibliche Personen Hand an sich gelegt. Das vergangene Jahr — 1909 — weist dabei die meisten Selbstmorde auf. 1102 männliche und 364 weibliche Personen gingen in diesem Jahre in den Tod. Sehr betrübend für den Volksfreund ist die Zunahme der Rinder-Selbstmorde im Königreich Sachsen; dieselben sind von 12 im Jahre 1908 auf mehr als das Doppelte, nämlich auf 26 gestiegen. Fragt man nach den Beweggründen, die zum Selbstmorde führten und dem Alter der Selbstmörder, so ist, wie schon bemerkt, die größte Zahl der Selbstmorde auf Schwermut und körperliche Leiden zurückzuführen. 118 Personen schieden im Jahre 1909 wegen Lebensüberdruß aus dem Leben, 210 wegen Geistes- oder Nervenkrankheit, 84 wegen Nahrungsorgen, 98 aus Furcht vor Strafe, 66 wegen ehelicher und Familienstreitigkeiten, 56 wegen Trunksucht, 52 aus Liebesgram und 12 aus gekränktem Ehrgefühl. Bei 218 Personen konnte das Motiv des Selbstmordes überhaupt nicht festgestellt werden.

— Eine bemerkenswerte Rede über die Stellung der Regierung zur Industrie hielt der Vertreter der sächsischen Regierung, Geh. Rat Dr. Morgenstern, gelegentlich des Besuchs der Verbände Sächsischer, Thü-

Man verlange ausdrücklich nur **Waldschlößchen-Bier** in 1/2 Liter-Flaschen Hauptniederlage: **Max Mehner, Goethe-straße 51.**